

Heinrich Heine: Liebeslyrik zwischen Melancholie und Ironie

1824 erscheint Heinrich Heines „**Buch der Lieder**“, eine Sammlung von Gedichten und Balladen, die von enttäuschter Liebe, sehnsuchtsvollem Hoffen und einfachem Volksglauben handeln. Der junge Heine wollte mit diesen Gedichten so berühmt werden wie der große Johann Wolfgang Goethe. Der Publikumserfolg aber war zuerst gering: 2000 Exemplare in 10 Jahren! Die Gedichtsammlung wurde dann doch noch ein Bestseller.

Heine gilt als „entlaufener“ Romantiker. Er nahm die großen Gefühle seiner romantischen Zeitgenossen nicht mehr so ernst: Das Liebesschmachten und Dahinschmelzen, das hoffnungsvolle und hoffnungslose Sehnen, die Naturmagie, der Märchenzauber.

Sie saßen und tranken am Teetisch,

Und sprachen von Liebe viel.
Die Herren waren ästhetisch,
Die Damen von zartem Gefühl.

Die Liebe muß sein platonisch,
Der dürre Hofrat sprach.
Die Hofrätin lächelt ironisch,
Und dennoch seufzet sie: Ach!

Der Domherr öffnet den Mund weit:
Die Liebe sei nicht zu roh,
Sie schadet sonst der Gesundheit.
Das Fräulein lispelt: Wie so?

Die Gräfin spricht wehmütig:
Die Liebe ist eine Passion!
Und präsentieret gütig
Die Tasse dem Herrn Baron.

Am Tische war noch ein Plätzchen;
Mein Liebchen, da hast du gefehlt.
Du hättest so hübsch, mein Schätzchen,
Von deiner Liebe erzählt.

Das Fräulein

*Das Fräulein stand am Meere
Und seufzte lang und bang,
Es rührte sie so sehre
Der Sonnenuntergang.*

*„Mein Fräulein! sein Sie munter,
Das ist ein altes Stück;
Hier vorne geht sie unter
Und kehrt von hinten zurück.“*

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,

Die hat einen andern erwählt;
Der andre liebt eine andre,
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen heiratet aus Ärger
Den ersten besten Mann,
Der ihr in den Weg gelaufen;
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiert,
Dem bricht das Herz entzwei.

Wahrhaftig

Wenn der Frühling kommt mit dem

Sonnenschein,

Dann knospen und blühen die Blümlein auf;

Wenn der Mond beginnt seinen Strahlenlauf,

Dann schwimmen die Stemlein hintendrein;

Wenn der Sänger zwei süße Äuglein sieht,

Dann quellen ihm Lieder aus tiefem Gemüt;

Doch Lieder und Sterne und Blümelein,

Und Äuglein und Mondglanz und

Sonnenschein,

Wie sehr das Zeug auch gefällt,

So macht's doch noch lang keine Welt.